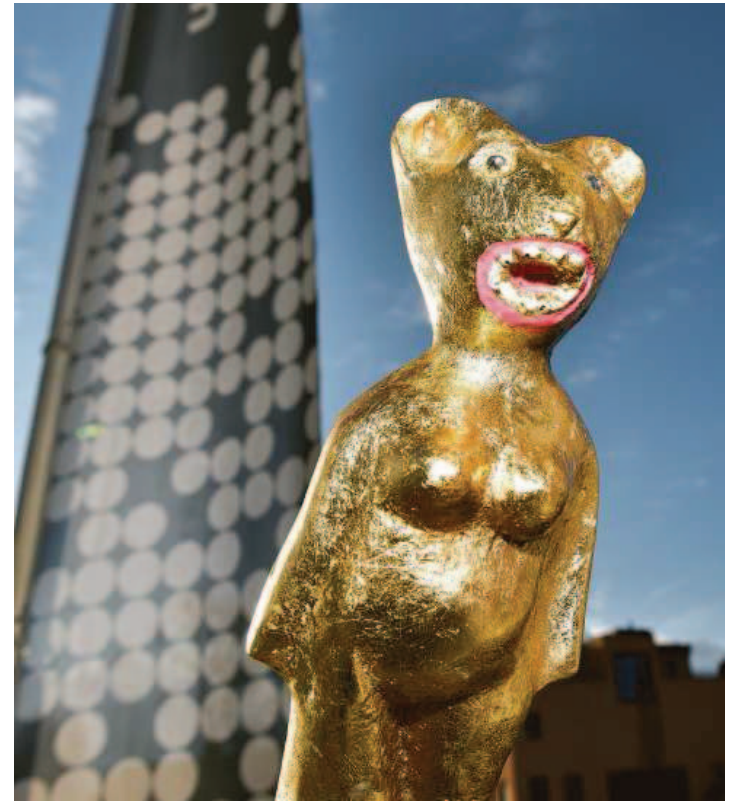




Svenja Senften (Anerkennungspreis), Mertcan Tedik und Diogo José Martins Figueiredo (Anerkennungspreis).

Bilder: Nils Vollmar



Eine Anerkennung für junge Filmemacher: die «goldene Lily».

Erfolgreiche Premiere des Kurzfilmfestivals

Debüt Gestern ging im TAKino in Schaan das erste Liechtensteiner Kurzfilmfestival über die Bühne. Die Veranstaltung, eine Kooperation der Kunstschule Nendeln mit dem Filmclub, bot ein vielfältiges Programm und verschaffte jungen Filmtalenten Aufmerksamkeit.

Etwas überrascht zeigte sich Martin Walch, Leiter der Kunstschule, in seiner Begrüßungsrede davon, dass sich trotz des sonnigen Wetters so viele Interessierte einfanden, die den Sonntagvormittag lieber in einem dunklen Kinosaal verbringen wollten. Ebenso wenig hatten die Veranstalter des Festivals damit gerechnet, dass auf ihren Aufruf hin über 240 Kurzfilm-Produktionen aus aller Welt eingereicht wurden, was der Jury einiges an Arbeit bescherte. Die Initiative für das Festival ging von der Kunstschule aus – nicht nur, weil dort die Grundlagen der Filmproduktion auf dem Lehrplan des gestalterischen Vorkurses stehen, sondern auch, weil verstärkt Kooperationen mit an-

deren Kulturinstitutionen eingegangen werden sollen. Beim Filmclub stiess das Vorhaben auf offene Ohren und Markus Wille und sein Team unterstützten das Festival nicht nur mit der Infrastruktur des TAKino in Schaan, sondern beteiligten sich auch in der Jury. Diese bestand neben Martin Walch und Markus Wille aus Sarah Mehrmann, Medienbeauftragte des Filmclubs, Johannes Rinderer, Veranstalter des Kurzfilmfestivals Alpine in Nenzing, sowie H. R. Rohrer, ehemaliger Redakteur des «W&O» und passionierter Kinogeher.

Hohes Niveau quer durch alle Genres

Eine thematische Beschränkung

oder Einteilung in Genres gab es nicht. Einzige Bedingung war, dass die Filme kürzer als 30 Minuten sein mussten. Ziel war es, so Markus Wille, «aufzuzeigen, was im Medium des Kurzfilms alles möglich ist.» So war unter den 11 ausgewählten Produktionen, die am Sonntag in zwei Blöcken gezeigt wurden, eine enorme Vielfalt aus Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen zu sehen. Alle Beiträge hatten professionelles Niveau und waren zum Teil aufwendig inszeniert, und man staunte, was für aussergewöhnliche Geschichten in so kurzer Zeit erzählt werden konnten. Für internationales Flair war durch Beiträge aus Deutschland, der Schweiz, USA, Grossbritannien

und Indonesien gesorgt. Von der Jury wurden zwei Gewinner gekürt, die jeweils eine «goldene Lily» sowie ein Preisgeld erhielten. Ebenso konnten die Zuschauer einen Publikumspreis vergeben. Bei der Produktion «Backstory» von Joshka Laukeninks (D) war man sich einig: Er erhielt nicht nur den Publikumspreis, sondern auch eine «Lily» von der Jury. Der Film erzählt in Momentaufnahmen das ganze Leben eines Mannes, in schnellen Schnitffolgen, von der Kindheit bis zum Tod. Der Hauptpreis ging an «Cautionary Tales» von Christopher Barrett und Luke Taylor (GB). Die märchenhafte Erzählung über das Anderssein begleitet ihren Helden, der durch eine Deformation im Gesicht ent-

stellt ist, zu einer Selbsthilfegruppe, in der es zu einer erfolgreichen Begegnung kommt. Auch andere Filme aus dem Wettbewerb, wie der melancholische und ebenso fabelhafte Animationsfilm «A la dérive» von Fabian Driehorst (D) oder die herrlich schräge Komödie «Nicole's Cage» von Josef Brandl (D), hätten eine Auszeichnung verdient gehabt.

Anerkennung für junge Filmemacher

Besonders am Herzen lagen den Festivalmachern natürlich die Beiträge aus Liechtenstein, für die eine eigene Preiskategorie in Form von Anerkennungspreisen zu je 250 Franken vergeben wurde. Aus rund 15 eingereichten Filmen wur-

den zwei präsentiert und ausgezeichnet. Darunter der nur eine Minute dauernde Animationsfilm «Quo Vadimus» von Svenja Senften, der als Abschlussarbeit im gestalterischen Vorkurs an der Kunstschule entstanden ist. Der zweite prämierte Film war «Mein Land Portugal» von Mertcan Tedik und Diogo José Martins Figueiredo – ein dokumentarisches Porträt über die Menschen in Figueiredos Heimatort Fermentelos, die trotz der nicht immer einfachen Lebensbedingungen stolz auf ihre Heimat sind. Wegen des grossen Zuspruchs bei Publikum und Filmschaffenden stehen die Chancen für eine Fortsetzung im nächsten Jahr gut, wie Martin Walch durchblicken liess. (jk)

Amtseinführung des neuen Dompfarrers in Vaduz



Wechsel Gestern, am ersten Adventsonntag, wurde Jochen Folz von Erzbischof Haas in das Amt als neuer Dompfarrer eingeführt. Militärdekan Folz wurde 1971 in Friedrichshafen am Bodensee geboren. Nach dem humanistischen Abitur studierte er Theologie, Philosophie und Geschichte in Tübingen, Rom und Heidelberg. Bild: Rudi Schachenhofer

Das HPZ lud zum Konzert nach Triesen



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Grenzenlos Das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) lud anlässlich seines 50-jährigen Bestehens zum Konzert «Grenzenlos ohne Beeinträchtigung». Junge Menschen mit Behinderungen aus Dänemark, Griechenland, Palästina, Ungarn und Liechtenstein musizierten und sangen in der Musikschule in Triesen. Bild: Michael Eggenberger